www.wandern.tsg-sulzbach.de

Bergstraße und jüdischer Friedhof

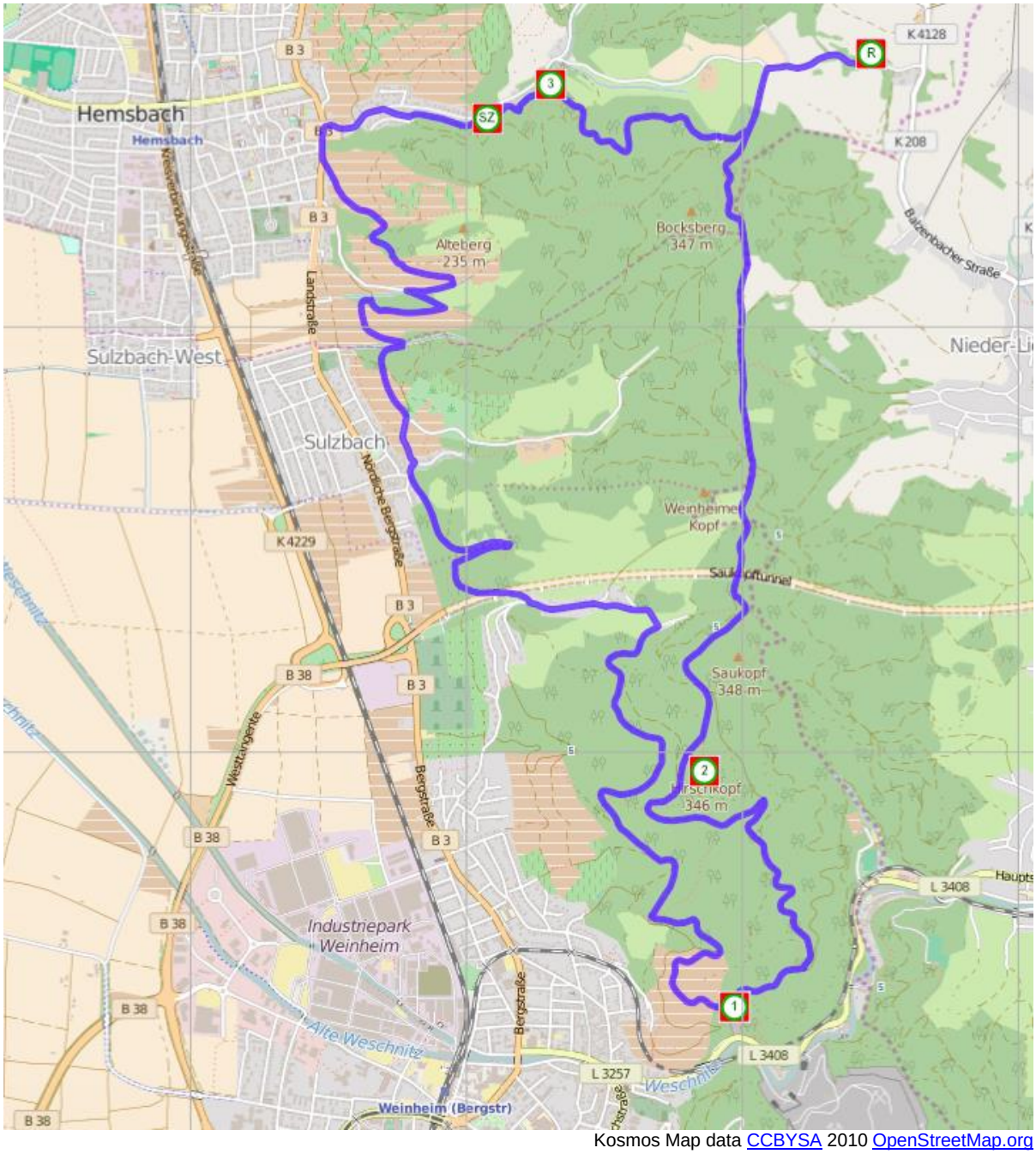
Hemsbach

Streckenlänge:	16,9	km
Höhenmeter:	450	m

Vom Parkplatz aus geht es auf einem Waldweg parallel zur Straße zurück in den Ort, wo wir ein kurzes Stück Weg durch den Ort nehmen müssen, bevor wir über den Märzbrunnenweg aufwärts marschieren. Unser Weg führt in Serpentinen durch die obstbaumbestandenen Weinberge, eine Besonderheit der Bergstraße. Über diesen gewundenen Weg erreichen wir Sulzbach/Main dabei abwärtsgehend. Sulzbach streifen wir nur am Rande, verlassen es gleich wieder, um den Ort „Nächstenbach“ zu erreichen. An dessen Ende liegt ein großer Parkplatz, vor welchem wir uns rechts halten. Nun ist es nicht mehr weit, bis wir eine große Schutzhütte[I] mit vielen Sitzgelegenheiten und schönem Ausblick auf die Wachenburg, Weinheim und die Rheinebene erreichen. Wir haben jetzt ca. 7,5 km hinter uns und machen hier eine Pause. Frisch gestärkt geht es über einen Hangweg, bald durch aufgelockerte Gärten und bewachsene Grundstücke dem nächsten Aussichtspunkt am Hirschkopf[2] entgegen. Danach geht es fast schnurgeradeaus durch den Wald, teilweise mit Aussicht, über den Saukopftunnel, durch welchen die B38 geführt wird, dem Naturschutzgebiet Schafhof und unserer Einkehr „Watzenhof“[R] zu. Nach 14 km können wir im Watzenhof eine Stärkung zu uns nehmen. Danach sind es nur noch ca. 1,5 km bis zum Ausgangspunkt. Auf diesem kurzen Stück Weg kommen wir noch an einem großen jüdischen Friedhof vorbei.

Navi

Mühlweg, 69502 Hemsbach (Straße durchfahren bis auf der rechten Seite ein Parkplatz liegt)



Kosmos Map data CCBYSA 2010 OpenStreetMap.org

Legende

SZ	Start / Ziel
1	Schutzhütte
2	Hirschkopf
3	Jüdischer Friedhof
R	Watzenhof Restaurant Hotel

Informationen

Jüdischer Friedhof

Auf dem jüdischen Friedhof in Hemsbach befinden sich ca. 1000 Gräber, der letzte Grabstein datiert vom 15.04.1941, die früheste entzifferbare Inschrift von 1682. Überregionale Bedeutung erlangte das Gräberfeld vor 300 Jahren mit der Aufwertung zum Verbandsfriedhof elf umliegender Gemeinden. Nun musste man nicht mehr ins weit entfernte Worms, mochte der Weg auch steil und beschwerlich sein. Unter den Toten sind bekannte Familien wie Oppenheimer und Mannheimer. Nur einer fehlt: Rothschild. Vertreter der Finanzdynastie würde man auf dem Land aber auch kaum erwarten.